

Erfolgreiche abgeschlossene Ausbildungen

Auch im Jahr 2022 haben zwei Studierende die intensive Ausbildung an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe in Zürich abgeschlossen. Nach dreijährigem Lehrgang tragen sie nun den Titel «Dipl. Rettungsanwältin HF». Im Frühjahr hat Madlaina Vincenti das Diplomexamen abgelegt, gefolgt von Bettina Prasad im Herbst vergangenen Jahres. Beide haben unser Team noch für ein halbes Jahr unterstützt und sie konnten bei uns ihre ersten Erfahrungen als diplomierte Fachkräfte sammeln. Für die beiden sind bereits zwei neue Studierende zum Team dazu gekommen. An unserem Ziel, jährlich zwei Dipl. Rettungsanwältin/-innen HF auszubilden, halten wir fest, vor allem bei der jetzigen angespannten Arbeitsmarktsituation.

Weiterbildung durch externe Institutionen und interne Skills

Ein/e Dipl. Rettungsanwältin/in HF muss jährlich 40 Weiterbildungsstunden nachweisen können. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, haben über das Jahr 2022 verteilt interne Skills stattgefunden, bei denen sich einzelne Mitarbeiter in einem Thema spezialisiert haben und ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen geschult haben. Zudem wurde das gesamte Team in offiziellen Kursen zu den neusten Guidelines in der Traumaversorgung und im Management von Herz-Kreislaufnotfällen weitergebildet. Beide Kursformate waren sehr praxisorientiert. Es mussten zahlreiche Fallszenarien abgearbeitet und im Team gelöst werden.

Tag der offenen Tür und offizielle Einweihung

Am 27. August 2022 konnte nach langer pandemiebedingter Pause der 2019 erstellte Neubau eingeweiht werden. Zu diesem Zweck wurde durch eine Arbeitsgruppe bereits zu Beginn des letzten Jahres ein Tag der offenen Tür organisiert. Dem Rettungsdienst Spital Lachen war es wichtig, der Bevölkerung einen Einblick in die Arbeit des Rettungsdienstes zu ermöglichen. Zudem wurden zahlreiche Partnerorganisationen mit ins Tagesprogramm und in Einsatzdemonstrationen eingebunden mit denen wir tagtäglich zusammenarbeiten. Bei schönstem Wetter konnten sich die Besucher ein Bild der modernen Notfallrettung machen und diese auch bei inszenierten Einsätzen beobachten. Wir bedanken uns bei unseren Partnern für die Unterstützung und der Bevölkerung für das grosse Interesse.



Rettungsdienst Spital Lachen AG

Ein intensives Jahr 2022 liegt hinter uns. Der Tag der offenen Tür, ein herausfordernder Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen und eine hohe Einsatzfrequenz sind Kapitel, auf die wir hier zurückblicken.



Zu durchschnittlich 11 Einsätzen pro Tag wurden die Teams 2022 alarmiert. 83% aller Einsätze waren Notfalleinsätze.

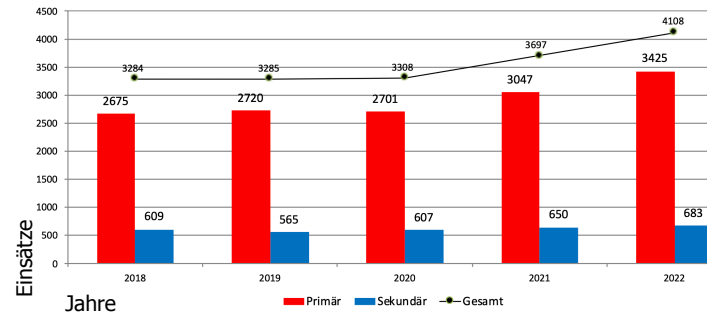


Erstmals über 4'000 Einsätze pro Jahr

Mit 4'108 Einsätzen wurden die Einsatzzahlen des Vorjahres erneut übertroffen. 3'425 Fälle waren Primäreinsätze.

Zunahme der Sekundäreinsätze

Bei 683 Alarmierungen handelte es sich um geplante oder notfallmässige Transporte zwischen Spitälern.



Einsatzstatistik: Steigerung in allen Bereichen

Die Pandemie-Lage hat sich entspannt und war nicht mehr Einsatzschwerpunkt. Dennoch haben Notrufe, sowie notfallmässige und geplante Verlegungen zugenommen. Ein Grund für die Steigerung im Sekundärbereich waren häufig Kapazitätsengpässe in Spitälern, vor allem auf spezialisierten Abteilungen wie beispielsweise einer Intensivstation.

Mit unserem Notarzteinsetzfahrzeug wurde im vergangenen Jahr 426 Mal ein Notarzt zum Ereignisort gefahren. Die notärztliche Versorgung der Region in Zusammenarbeit mit unserem Partnerrettungsdienst des See-Spital Horgen bewährt sich weiterhin.

Rettungswagen stehen vermehrt auch ausserhalb der Wache

Die Next-Best-Strategie und die dezentrale Platzierung von Rettungsmitteln ist Alltag geworden.

Mehr Einsätze für Nachbargebiete im Vergleich zum Vorjahr

920 Einsätze wurden zu Gunsten anderer Rettungsdienste gefahren. Das ist eine Zunahme von 117 Einsätzen.



Next-Best-Strategie und Gebietsabdeckungen

Mitunter ist die Next-Best-Strategie der Einsatzleitzentrale ein Grund für die Zunahme der Primäreinsätze. Dabei wird das nächste geeignete Rettungsmittel alarmiert, unabhängig der Zuständigkeit. Den Überblick dafür hat die Notrufzentrale von Schutz & Rettung Zürich, welche nebst den Kantonen Schwyz und Zürich die Notrufe der Kantone Zug und Schaffhausen disponiert. Auch präventiv wird agiert. Wenn ein Gebiet durch eine hohe Auslastung unterversorgt ist, wird ein Rettungsmittel in die Nähe des betroffenen Gebiets verschoben. Der Ort ist so ausgewählt, dass die Hilfsfrist im unterversorgten und im eigenen Gebiet eingehalten werden kann. 2022 wurde 76 Mal eine Gebietsabdeckung disponiert.